



Emmaus

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Harlaching

INHALT

FRÜHJAHR 2011

Passionszeit nach evangelischem Verständnis	4
Passionszeitliche Rollenspiele	6
Kurz dazwischengesagt	8
Interview	10
„7 Wochen Ohne“	12
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche	
Gottesdienste	14
Alle Gottesdienste im Überblick	
Wir über uns:	16
Taufstein-Team	
Musik	18
Orgelmeditationen Münchner Konzertchor	
Dank und Bitte	19
Emmaus aktiv	20
Termine	23
Kinderbibeltag Frauenspätstück Lyrikgottesdienst Bibelgespräche	
Familiennachrichten	26



PASSIONSZEIT
WIE PROTESTANTEN SIE BEGEHEN

Gruppen UND KREISE

MUTTER-KIND-GRUPPEN

Auskunft über das Pfarramt
Tel 64 52 64

JUGENDGRUPPEN

Mitarbeiterkreis

Auskunft Pfarrer Degkwitz

Pfadfindergruppen

Auskunft: Yannik Hermann,
Tel 0175/77 77 698

KREATIVER KINDERTANZ

Ab 15. September 2010 findet wieder das ganze Schuljahr über der „Kreative Kindertanz“ im Gemeindesaal der Emmauskirche statt.

Mittwoch: zwei Kurse für Kinder im Alter von 5 - 6 und 6 - 7 Jahren zwischen 15 und 17 Uhr.

Donnerstag: drei Kurse für Kinder im Alter von 4 - 5, 5 - 6 und 7 - 9 Jahren zwischen 14 und 17 Uhr.

Die Kurse werden von Veronique Fessler geleitet. Sie war langjährige Kindertanz-Pädagogin im Hasting-Tanzstudio München. Informationen: Veronique Fessler, Tel 760 54 05

EMMÄUSCHEN

Ein Mitmachkindergarten im Gemeindesaal für 15 Kinder zwischen zwei und vier Jahren und für Eltern, die dreimal pro Monat mitarbeiten wollen.

Auskunft: Dorothea Plathner
Tel 0151/20 43 45 72

EINE-WELT-VERKAUF



Waren aus fairem Handel
immer nach dem Gottesdienst:

27. März, 17. April, 29. Mai

Änderungen vorbehalten,

Auskunft über Tel 64 65 90

PARTNERSCHAFTSKREISE

TANSANIA

Informationen über das Pfarramt
[www.emmauskirche.de/Gemeindeleben/Partnerschaftskreis Tansania](http://www.emmauskirche.de/Gemeindeleben/Partnerschaftskreis_Tansania)

PARIS

Auskunft: Ursel Vogt, Tel 64 54 33

EMMAUS KANTOREI

Offenes Singen zur Gestaltung der Gottesdienste (1x im Monat) montags 19.30 bis 21 Uhr,
Termine nach Absprache,
Auskunft: Adelheid Olbrich
Tel 64 07 67

MÜNCHNER KONZERTCHOR

Oratorienchor für Jugendliche und Erwachsene; donnerstags von 19.30 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal.
Leitung: Robert Blank, Tel 720 15 292

EMMAUS-KINDERCHOR

Auskünfte und Anmeldung bei Ruth Kornder, Tel 79 43 01

Fortsetzung Seite 27



Wer die Emmauskirche betritt, so schreibt Pfarrer Degkwitz zu unserem Titelbild, dessen Blick wird sofort vom Altarkreuz angezogen. Christus hat die Arme ausgebreitet: „Kommt her, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“. Sein Leib hängt nicht am Kreuz, sondern schwebt vor ihm. Der am Kreuz stirbt, überwindet es damit zugleich. Das zeigt seine Auferstehung: Der Graben von Sünde und Tod ist überbrückt. Gott öffnet sich denen, die sich von ihm geschieden haben.

Liebe Leserinnen und Leser,

„Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn“ (Mt 4,2)



**Dorothea
Arenz-Drescher**

In unserer Frühjahrsausgabe setzen wir uns mit der Fastenzeit – Passionszeit auseinander. Die beiden gehören zusammen und meinen doch etwas Verschiedenes. Passion: der Leidensweg; Fasten: die Enthaltensamkeit! Im heutigen Verständnis: der Ausnahmezustand, der Fasten als ein jährliches Entschlacken oder Abnehmen versteht. Dabei kann Fasten ein kleiner Probelauf sein für ein „Was wäre, wenn ich mal anders leben und handeln würde? Was passierte, wenn ich auf eine liebe Gewohnheit verzichtete? Wäre mein Leben ärmer – oder etwa reicher? Wer fastet, der schafft sich selbst neue Freiräume. Fasten ist die Freiheit, Neues zu probieren. Wenn in den evangelischen Kirchen von Fastenzeit geredet wird, geht es generell nicht um eine Rückkehr zu überlieferten Speiseregeln, sondern um das Aufbrechen eigener Gewohnheiten, damit dem Spirituellen mehr Raum gegeben werden kann.

Ein bunter Reigen von Beiträgen zu Passions- und Fastenzeit erwartet Sie in dieser Ausgabe. Vielleicht bekommen Sie Lust, eine Fastengruppe zu gründen und gemeinsam mit anderen die sieben Wochen zu meistern. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ steht Ihnen mit vielerlei Anregungen und Hilfsmitteln zur Verfügung (www.7-wochen-ohne.de).

Viel Spaß bei der Lektüre und viel Kraft bei Ihrer ganz persönlichen Fastenaktion – so denn Sie eine planen – wünscht Ihnen

Ihre
Dorothea Arenz-Drescher



FASTENZEIT ODER PASSIONSZEIT?

ZUR PASSIONSZEIT NACH EVANGELISCHEM VERSTÄNDNIS

Wie halten Sie's in diesen Wochen vor Ostern? Fasten Sie? Verzichten Sie in dieser Fastenzeit auf lieb gewordene Gewohnheiten und Bequemlichkeiten? Haben Sie gar vor, sich gezielt geistlich auf Ostern vorzubereiten und gehen zum Beispiel zu den Exerzitien im Alltag oder zu den Bibelgesprächen in der Passionszeit in der Emmauskirche? „Passionszeit“ – „Fastenzeit“, in dieser kurzen Einleitung fängt die Verwirrung der Begriffe schon an: Wie nennt man denn nun diese Wochen vor Ostern? Müssen wir Protestanten auch fasten und wenn ja, warum?

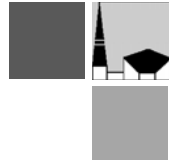


Schlägt man im Internet-Lexikon Wikipedia das Wort „Passionszeit“ nach, wird man automatisch weitergeleitet zum Eintrag „Fastenzeit“ und das ist bezeichnend! Denn Passion- und Fastenzeit hängen in ihrer Entstehung eng zusammen. Ursprünglich bezeichnete man mit „Passionszeit“ nur einen Teil der gesamten Fastenzeit, nämlich ab

dem Sonntag mit dem Namen „Judika“ zwei Wochen vor Ostern bis zum Karfreitag. Die Fastenzeit wiederum als Vorbereitung auf Ostern wurde



erstmal im Jahr 325 auf die Dauer von 40 Tagen festgelegt. Dieser Zeitrahmen ergibt sich aus der biblischen Tradition: 40 Tage fastete Jesus zu Beginn seines Wirkens in der Wüste, 40 Jahre lang wanderten die Israeliten durch karges Land, 40 Tage nach der Auferstehung feiert die Kirche Christi Himmelfahrt. Wann genau nun die Fastenzeit beginnt, hängt davon ab, wie man die Fastentage berechnet: Fastet man an allen Tagen, oder sind die Sonntage (oder zusätzlich auch die Samstage) ausgenommen? Diese Frage wurde im Lauf der Zeit und in den verschiedenen Kirchen unterschiedlich beantwortet. In der römisch-katholischen Kirche wird wohl seit dem 7. Jahrhundert ab dem Aschermittwoch gefastet, das heißt mit fastenfreien Sonntagen. In der Alten



Kirche hatte die Fastenzeit Bedeutung für die Taufbewerber, die einheitlich in der Osternacht getauft wurden: In dieser Zeit bereiteten sie sich auf ihre Taufe vor. Außerdem war es die Zeit der Buße, der Besinnung auf die begangenen Sünden; das Bußsakrament (im Zusammenhang damit die Beichte) sollten die Gläubigen in dieser Zeit empfangen.

Die Reformatoren nun wehrten sich gegen die gesetzliche Auslegung des Fastengedankens: Niemand kann sich das Himmelreich mit fleißigem Fasten verdienen! Luther behielt den Namen Fastenzeit bei; aber er sah diese Zeit wesentlich als Passionszeit an, in der man „von dem Leiden unseres lieben Herrn Jesu Christi in der Kirche zu singen und zu predigen pflegt“. So verstanden die Reformatoren die gesamte Fastenzeit als Passionszeit, nicht nur



die zwei Wochen vor Ostern. Dabei soll das Fasten selbst nicht verdammt werden, nur dass „man einen nötigen Dienst daraus auf bestimmte Tag und Speise, zur Verwirrung der Gewissen gemacht hat“. Luther lehnte den Gedanken ab, dass der Mensch durch bestimmte Taten, eben zum Beispiel das Fasten, seinen Stand vor Gott verbessern könnte. Allein der Glaube zählt! Die Erinnerung und Verinnerlichung



des Leidens Christi steht im Mittelpunkt der evangelisch verstandenen Passionszeit. Die großartigen Passionsoratorien von J. S. Bach und anderen haben ihren Anfang aus diesem Gedanken genommen; ebenso die Idee, den Leidensweg Christi schauspielersicher darzustellen, in Passionsspielen an verschiedenen Orten.

Auf welche Weise nun der einzelne evangelische Christenmensch sich auf die Passion Jesu vorbereitet, bleibt jedem selbst überlassen. Die Freiheit des Gewissens ist eine Errungenschaft der Reformation. Ob im Gebet ganz privat, ob tatsächlich durch den Verzicht auf eine bestimmte Speise oder durch den Besuch einer kirchlichen Veranstaltung zum Thema Passion: Allein vor uns selbst und vor Gott müssen wir Protestanten diese Entscheidung verantworten!

Imke Pursche



ERFAHRUNGEN EINER CHORSÄNGERIN MIT DEN PASSIONEN J.S. BACHS

PASSIONSZEITLICHE ROLLENSPIELE

Wie oft habe ich das schon gehört: „Ich bin zwar nicht richtig gläubig, aber Karfreitag ohne eine Passion von Johann Sebastian Bach – das geht nicht!“ Gibt es also neben dem viel zitierten Weihnachtschristentum ein Passionschristentum?

Die Passionsmusik, insbesondere die Bach-Passionen, als letzte Verbindung zum Gehalt des christlichen Festes für



Carola Horstmann; Theologin

die Vielen, denen das „Wort vom Kreuz“ und der Auferstehungsglaube nicht mehr nachvollziehbar sind? Diese „Passionsmusik-Leidenschaft“ wird eben auch nicht zu jeder Jahreszeit lebendig, sondern folgt dem liturgischen Kirchenjahr. Und oft wird dafür der kirchliche Raum einem profanen Konzertsaal vorgezogen.

Wird hier die Musik zum Träger einer Botschaft, die für sich keinen rechten Glauben mehr findet? Ist es die Mu-

sik, die den Menschen so tief berührt, wie es das Wort nicht vermag, nach dem Motto: „An Gott zweifeln, an Bach glauben“? Kann es sein, dass diese Musik eine Sehnsucht nach Glauben weckt bei denen, die nicht glauben, einfach deshalb, weil sie von einer so selbstverständlichen und tief verwurzelten Gläubigkeit zeugt, der man sich nicht entziehen kann?

Bach, der „Fünfte Evangelist“

Ich suche in meinen Erinnerungen nach spezifischen Erfahrungen mit dem „Fünften Evangelisten“, wie man Bach oft genannt hat. Seit zwanzig Jahren singe ich im Chor, und als Theologin habe ich mehr als dreißig Jahre an verschiedenen Schulen das Fach Religion unterrichtet. Im Münchner Konzertchor habe ich vielfältige Passionsmusik kennen gelernt, von Heinrich Schütz bis Arvo Pärt, und immer wieder J.S. Bach.

Die Stimme – Ventil der Emotionen

Vielleicht ist für manchen Chorsänger das Singen der Passionswerke dem Theaterspielen vergleichbar: Es werden Rollen übernommen, in denen glaubhaft Emotionen und Erfahrungen ausgedrückt werden müssen, aber eben nicht durch Gestik, sondern allein mit der Stimme. In den Passionen, die vom Leiden und Sterben Jesu Christi handeln, geht die Bandbreite der Emotionen von Trauer, Schmerz und Verzweiflung bis hin zu größter Gottverlassenheit. Sie werden unterbrochen



Handkreuz aus Bronze

Zum Abschied von meiner ersten Pfarrstelle bekam ich dieses Handkreuz aus Bronze geschenkt. Der Künstler Günter Lang hat das Kreuz und den Leib Christi als eines aufgefasst. Christus ist ganz eins mit dem Kreuz, mit dem Leiden und der Hingabe. Und das Kreuz zwingt dem Leib Christi eine Form auf, die ihn schmerzhaft streckt. Das Lententuch in der Mitte wirkt wie ein Verband. Das Material Bronze zeigt an: Hier ist Gott, verlässlich für alle Zeit.

Pfarrer Sebastian Degkwitz

von Spott, Häme und Wutausbrüchen und dann wieder konfrontiert mit Chören, die Reue und Zerknirschung bezeugen oder abgelöst von Chorälen, die von Glaubensgewissheit und Trost getragen sind. Der Chor treibt das dramatische Geschehen auf dem Leidensweg Jesu an, indem er verschiedene Rollen übernimmt: die aufbegehrenden und die verunsicherten Jünger, das aufgehetzte Volk, die hämischen Soldaten. Und immer wieder sind Chöre dazwischen platziert, die

Bach eigentlich als Antwort der Gemeinde auf das zuvor Geschehene geplant hatte.

Für den Chorsänger ist es schwierig, bei dem schnellen Szenen- und Rollenwechsel sofort den jeweils richtigen Ausdruck zu treffen. Der geistig-geistliche Gewinn dieser Herausforderung ist für ihn die fast aufgezwungene Einsicht, dass wir als Menschen tatsächlich in den verschiedensten Rollen zuhause sind. Sich einfach auf eine Seite zu schlagen, etwa die der betrübten Klagen, und sich nur damit zu identifizieren, ist uns verwehrt. Wir müssen singend auch die Rolle der Ankläger und des Verräters übernehmen. Es sind nicht nur „Rollen“, von denen wir uns einfach distanzieren könnten. Diese Erkenntnis zwingt uns Bach auf in seinen Gemeindeantworten: „Ich, ich und meine Sünden ..., die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer“ (Johannespassion). Oder in der Matthäuspasion, wo die Frage nach dem Verräter unter den Jüngern („Herr, bin ich's?“) mit dem Choral beantwortet wird: „Ich bin's, ich sollte büßen an Händen und an Füßen ...“

Gibt es antijudaistische Tendenzen in den Bach-Passionen?

Dass dies nicht nur theoretische Einsicht ist, sondern mit der Musik zur schwer aushaltbaren Erfahrung werden kann, möchte ich hier mit einem sehr persönlichen Erlebnis bei einer Aufführung der Johannespassion mit dem Münchner Konzertchor in Krakau veranschaulichen. Wir hatten eine bewegende Führung, einen erschütternden Gang über das Gelände von Auschwitz und Birkenau hinter uns. Und wir sollten in der Katharinenkir-



che, ganz in der Nähe zum jüdischen Ortsteil Krakaus, in Kazimierz, die Johannespassion singen. Viel lieber hätte ich die Matthäuspassion gesungen. Denn wenn die Frage nach antijudaistischen Tendenzen in den Bach-Passionen gestellt wird, richtet sie sich primär an die Johannespassion. Auch wenn die Evangelientexte eine einseitige Schuldzuweisung am Tod Jesu gegen „die Juden“ nicht zulassen, wissen wir, dass man sie so benutzt hat, und dass dies auch den Passionen Bachs anhaftet. Und die Musik kann im Konzert ja nicht kommentiert werden. Sie steht für sich. Und das heißt, dass ich als Altstimme neunundzwanzig mal den Ruf „Kreuzige!“ singen muss und dann, bis zur Erschöpfung, weitere zwölf mal „Kreuzige!“, begleitet von den Schreien: „Weg, weg mit dem, mit dem weg, weg!“

Es war ein innerer Kraftakt, mit dem ich mich von dem, was ich singen musste, zu distanzieren versuchte. Denn durch die Nähe der Vernichtungslager von Auschwitz und Birkenau fiel mir die „historische Distanz“ schwer. Und mich an diesem Platz wie ein Schauspieler in eine Rolle zu flüchten, war mir auch nicht möglich, denn die pein- und schmachvolle Kreuzigung hat ja wirklich das Leben Jesu beendet. So fühlte ich mich als Chorsängerin sehr unmittelbar in das Passionsgeschehen hineingezogen. Aber Bach hat das Johannesevangelium überzeugend ausgelegt: „O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden ...“, lässt er die Gemeinde singen. Und damit wird jedes Leid dem Erbarmen Gottes übergeben.

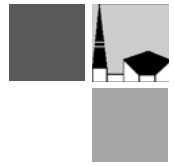
Carola Horstmann

K U R Z D A Z W I S C H E N

Ostern ja – Passion nein.

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir haben uns daran gewöhnt: Die altkirchlichen Bußzeiten, die Advents- und Passionszeit, sind zur Vorweihnachtszeit bzw. zur vorösterlichen Zeit umbenannt worden. Nur noch ein kleiner Teil kann überhaupt etwas mit Buß- und Fastenzeit anfangen. Die Menschen wollen weder büßen noch fasten noch sich mit dem Thema Passion Jesu länger auseinandersetzen. Es genügt für viele, wenn sie sich mit dem Thema Leid dann auseinandersetzen, wenn sie persönlich oder durch ihre unmittelbare Umgebung davon betroffen werden. Viel lieber freut man sich auf die Osterzeit, die Ostergeschenke, das Erwachen der Natur, die ersten langen Nachmittage im Garten oder auf dem Balkon. Im Grunde ist das alles verständlich. Die Schattenseiten des Lebens holen uns doch übers Jahr immer wieder ein. Warum also sich mit dem „befremdlichen“ Leidensweg eines Menschen von vor 2.000 Jahren beschäftigen. Ein Mann, der leidet, der ohnmächtig den Weg zum Kreuz geht und dabei Gottes Willen verkörpert, das ist schwer zu glauben. Was kann das uns im Jahr 2011 sagen? Viel eher sind wir ansprechbar auf den Sieg des Lebens, auf die Hoffnung über alles Leiden und Scheitern hinaus. Aber genau das



EMMAUS GRATULIERT



BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR HEDWIG GRÄFIN ZU MÜNSTER

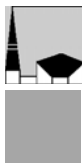
Vor genau einem Jahr wurde Gräfin zu Münster auf dem Jahresempfang für die Mitarbeiter der Emmauskirche mit der goldenen Schärpe geehrt: Für 40 Jahre Mitgliedschaft im Kirchenvorstand und Beirat, für 25 Jahre als ehrenamtliche Klinikseelsorgerin im Krankenhaus Harlaching und für fast 20 Jahre im Klinikseelsorgeausschuss des Dekanatsbezirks München. Nun hat die Bundesrepublik Deutschland „nachgezogen“ und sie für dieses große ehrenamtliche Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Wir freuen uns über diese Würdigung von höchster – irdischer – Stelle und gratulieren sehr herzlich!

G E S A G T

ist der Punkt: Wer zu Ostern ja sagen will, kann nicht die Passion übergehen. Wer den Sieg des Lebens feiern will, muss zuvor die Vergänglichkeit des Lebens und die schuldhaftige Verstrickung allen Lebens bedenken und wahrnehmen. Ohne die Erfahrung von Ostern hätten die ersten Christen die Geschichte vom Leidensweg Jesu nicht erzählt und die Evangelisten nicht aufgeschrieben. Gott verbindet sich mit dem menschlichen Leben. In Jesus Christus erfährt Gott, was an Leid, Hohn und Spott, an Verachtung und Verrat Menschen möglich ist, – und Gott lässt es geschehen. Das Leiden Jesu in der Passion will gerade kein fremdes oder befremdliches Leiden sein, sondern will unser ureigenes menschliches Leben durchdringen. Wer mit der Passion und mit dem Kreuzigungstod Jesu nichts mehr anfangen kann oder will, der beraubt sich selbst eines tiefgründigen und schier unglaublichen Gottesbildes: Gott setzt sich leidenschaftlich und höchst persönlich dafür ein, dass Menschen in den schwersten Zeiten ihres Lebens diesen Gott ganz nah bei sich spüren können.



Pfarrer Christoph Reichenbacher



GOTT INS LEBEN HOLEN

GEMEINSAM AUF GOTT BESINNEN – EXERZITIEN IM ALLTAG

Die „Exerziten im Alltag“ sind tägliche Übungen mit Gebet und Meditation, die sich in der Zeit vor Ostern über vier Wochen erstrecken und in vielen Gemeinden angeboten und von einem „Begleiter“ angeleitet werden. Dieser arbeitet anhand einer von der katholischen und evangelischen Kirche gemeinsam herausgegebenen Blattsammlung, die für jeden einzelnen Tag Angebote zur Besinnung vorsieht. In der Emmauskirche wird die Gruppe „Exerziten im Alltag“ von Anette Pusch begleitet.



Anette Pusch, 52 Jahre, ist Gymnasiallehrerin und lebt mit ihrer Familie in Harlaching.

Emmaus Liebe Frau Pusch, für Ahnungslose hört sich „Exerziten im Alltag“ ja so ein wenig nach „täglichem Drill“ an...

Pusch Drill, nein wirklich nicht! Es ist doch schön, sich für sich selbst und Gott Zeit zu nehmen, zur Ruhe zu kommen. Wenn möglich, sollten die Übungen schon täglich gemacht werden, um sensibel zu werden für Gottes Geist in unserem Alltag. Meiner Erfahrung nach gelingt diese Regelmäßigkeit nur, wenn ich einen festen Zeitpunkt am Tag dafür vorsehe – ich stehe daher 20 Minuten früher auf, leider geht es nicht anders.

Emmaus Sie haben vor acht Jahren als Teilnehmerin in der Gruppe begonnen, seit drei Jahren sind Sie nun Begleiterin. Was motiviert Sie ?

Pusch Ich möchte mich immer mehr auf Gott besinnen. Und ich finde dies viel einfacher, wenn man es in einer Gruppe tut, im regelmäßigen Austausch.

Wahrnehmen und zuhören

Emmaus Wie können wir uns die Arbeit in der Gruppe vorstellen?

Pusch Wir singen und beten gemeinsam bevor das Gespräch in den Kleingruppen beginnt. Dies ist für die meisten Anwesenden der wichtigste Teil des Abends. Dort berichtet jeder Einzelne von seinen persönlichen Erfahrungen mit den Vorlagen. Wie ist es mir in der vergangenen Woche ergangen? Wie kam ich mit dem Text zurecht oder auch nicht? Was hat mich berührt? Was hat es bewirkt?



Pusch Wie gehen Sie mit diesen sehr verschiedenen und sehr persönlichen Erlebnissen um?

Pusch Wirklich wichtig ist, dass jeder nur von sich spricht und niemand Ratschläge erteilt. Die Aufgabe der Gruppe ist es dann, zuzuhören und den Einzelnen wahrzunehmen ohne zu werten. Das sind unsere Gesprächsregeln, diese zu moderieren, dazu bin ich auch da.

Emmaus Welche „Exerzitien“ haben Ihnen bislang besonders gut gefallen?

Pusch Eine schöne Anregung für die Fastenzeit war, eine andere Art des Fastens auszuprobieren. Man kann ja auch mal das „Nein“ fasten, oder man kann fasten, vorschnell über andere Menschen zu urteilen... oder, oder. Wenn man sich dies einmal vornimmt, wird einem vieles bewusster.

Gott ins Leben holen

Eine andere sehr schöne Idee ist beispielsweise: Ich hole jetzt bewusst Gott in mein Leben hinein. Ich lasse ihn zuschauen, beim Kochen, beim Gespräch mit anderen... Das tut überraschend gut!

Emmaus Bringen Sie auch eigene Ideen in die Gruppe ein?

Pusch Ja, manchmal. Eine tolle Erfahrung habe ich zum Beispiel mit einer Übung gemacht, die ich unter das Leitmotto „Wir tragen alle eine mehr oder weniger schwere Last mit uns herum“ gestellt hatte. Ich hatte an dem Abend echte und wirklich sehr schwere (lacht) Steine mitgebracht, jeder Teilnehmer suchte sich „seinen“ Stein aus, schleppten ihn eine Zeitlang herum und durften ihn dann abgeben, loslassen im Vertrauen auf Gott.

Emmaus Gibt es Anregungen, die Sie aus der eigentlichen vierwöchigen Zeit der „Exerzitien im Alltag“ mit hinübergenommen haben in Ihren Alltag danach?

Pusch Ich meditiere oder bete öfter. Sehr lieb gewonnen habe ich das „Herzensgebet“. „Ich besinne mich auf mein Herz und bin bereit, mich von Gott berühren zu lassen, ohne ihm vorzuschreiben, wie er das tun sollte.“

Die „Exerzitien im Alltag“ finden in der Zeit vom 15. März bis 12. April jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Gemeindefestsaal statt. Interessenten sind herzlich willkommen unter Tel 64 82 94, oder über anette.pusch@mnet-mail.de



**Das Kruzifix
in der Sakristei**



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

„7 WOCHEN OHNE“ – WER MACHT DIESES JAHR MIT?

„7 WOCHEN OHNE“ heißt die große Fastenaktion der evangelischen Kirche, und der Name ist Programm.

Denn während der Fastenaktion geht es nicht so sehr darum, „was“ man weglässt in den vierzig Tagen vor Ostern, es geht um das „ohne“. Es geht darum, sieben Wochen aus gewohnten Verhaltens- und Konsumgewohnheiten auszusteiern, jenseits von Diätwahn und Schlankheitsideal. Deshalb kann jeder selbst entscheiden, wem oder was er entsagen möchte. Es sollte aber etwas sein, was sonst zum persönlichen Alltag gehört. So hilft der Verzicht auf lieb gewonnene kleine oder große „Sünden“, wie Süßigkeiten, Alkohol, Nikotin, auf Fernsehen oder auf das Auto, den eigenen Standort zwischen Freiheit und Abhängigkeit zu entdecken. Es geht auch nicht darum, besonders hart oder asketisch gegen sich selber vorzugehen, sondern vielmehr darum, in dieser Zeit verkrustete Strukturen freizulegen und in Bewegung zu bringen. Wenn wir ausgetretene Pfade verlassen, etwas anders machen als sonst, bringen wir still und leise gewohnte Ordnungen durcheinander und entdecken Neues.

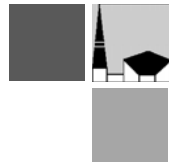
Fastenaktion 2011 (Auszug aus dem Presstext)

Ich war's! „7 Wochen Ohne“, die Fastenaktion der evangelischen Kirche, ermuntert: Schluss mit den faulen Ausreden.

Das diesjährige Motto thematisiert allzu Vertrautes: Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, ist das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse. „7 Wochen Ohne“ ermuntert: Schluss mit faulen Ausreden. Wer sich traut, „Mein Fehler“ zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik auszuhalten hat, am Ende erntet man Respekt. Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt. Allerdings bedarf es für ein Klima der Ehrlichkeit auch einer veränderten Fehlerkultur. Wer eine Schwäche offenlegt, muss auf Gnade bauen können. Für Christen eigentlich selbstverständlich... „Gerade in der Fasten- und Passionszeit eignet sich diese Perspektive hervorragend, das eigene Tun und Lassen zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren“, meint Arnd Brummer, Chefredakteur des evangelischen Magazins *chrison* und Geschäftsführer von „7 Wochen Ohne“.

Wie alles begann

1983 beschloss in Hamburg eine Gruppe von Journalisten und Theologen, die 40 Tage zwischen Aschermittwoch und Ostern zu fasten. Es ging den Initiatoren allerdings mehr darum, einen persönlichen, spirituellen Mehr-



wert zu erreichen, als nur einfach sieben Wochen dem Konsum abzuschwören. Sie waren von einer Sehnsucht nach Änderung ihres Lebensstils gepackt. Diese Idee machte schnell die Runde. Auf den ersten Aufruf in einer Kirchenzeitung vor 28 Jahren meldeten sich damals 70 Teilnehmer. Ein Jahr später nahmen schon 300 Menschen teil. Die Medien schienen auf eine solche vorösterliche Initiative gewartet zu haben, denn regionale und überregionale Zeitungen sowie Fernseh- und Rundfunkanstalten berichteten über die Initiative. Die Aktion breitete sich rasch aus, so dass die Koordination 1992 an das bundesweit tätige Gemeinschaftswerk der Evangelischen

„7 Wochen Ohne“ auf und eröffnen so den Dialog mit Hilfe der Fastenandachten in ihren Gemeinden. Der Fastenkalender, ein zentrales Element der Aktion, begleitet die Teilnehmer mit Texten aus Kirche, Kultur und Alltagsleben durch die Fastenzeit.

Weil „Fasten“ gemeinsam besser geht, haben sich in vielen Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen Tausende von Fastengruppen gebildet, die sich mit lokalen Angeboten an der Fastenbewegung beteiligen. Das zentrale Projektbüro in Frankfurt koordiniert die Aktionen, bietet den Fastenden Begleitung an, stellt Material zur Verfügung, beantwortet Fragen und betreut die Internetseite www.7-wochen-ohne.de.



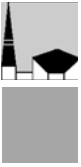
Publizistik in Frankfurt am Main übertragen wurde. 1989 beteiligten sich bereits rund 500.000 Menschen an der kirchlichen Fastenaktion. Mittlerweile nehmen laut einer Emnid-Umfrage jährlich mehr als zwei Millionen Menschen in Deutschland an der Fastenaktion teil.

Die Betreuung, der Austausch

Traditionell greifen viele Gemeinden vor Ort das aktuelle Fastenthema von

Auf dieser Seite können sich die Fastenteilnehmer in Foren untereinander austauschen. Für die Leiter der einzelnen Fastengruppen gibt es die Möglichkeit, ihre Gruppe dort zu veröffentlichen und andere zum Mitmachen aufzufordern. Interessierten wird über die Postleitzahlensuche eine Fastengruppe in ihrer Region angeboten, der sie sich anschließen können.

Dorothea Arenz-Drescher



Sa 5.3. 16.30 Gottesdienst im Altenheim Reichenbacher
19.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Roth

ESTOMIHI

So 6.3. 9.45 Beichte in der Sakristei
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Reichenbacher
Sa 12.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hufner
20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

INVOKAVIT

So 13.3. 10.00 Gottesdienst Degkwitz
Sa 19.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

REMINSIZERE

So 20.3. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Pursche
gleichzeitig Kindergottesdienst
Sa 26.3. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

OKULI

So 27.3. 10.00 Gottesdienst Degkwitz
ansch.: Eine-Welt-Verkauf
11.15 Minigottesdienst Degkwitz
20.00 Taizégebet Degkwitz
Sa 2.4. 16.30 Gottesdienst im Altenheim Pursche
19.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Hufner

LÄTARE

So 3.4. 9.45 Beichte in der Sakristei
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Reichenbacher
und dem Chor aus Geretsried
Sa 9.4. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth
20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

JUDIKA

So 10.4. 10.00 Gottesdienst Reichenbacher
Sa 16.4. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hufner

PALMARUM

So 17.4. 10.00 Familiengottesdienst zum Abendmahl mit Kindern Degkwitz
und dem Kinderchor, ansch.: Eine-Welt-Verkauf

GRÜNDONNERSTAG

Do 21.4. 18.00 Tischabendmahl Reichenbacher/Degkwitz/Pursche

KARFREITAG

Fr 22.4. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pursche
gleichzeitig Kindergottesdienst
15.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Roth
– Andacht zur Sterbestunde Jesu –
17.00 Karfreitagsvesper mit dem Münchner Konzertchor
Sa 23.4. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth
– Feier der Hl. Osternacht –

D I E N S T E

OSTERSONNTAG

So	24.4.	5.00	Feier der Hl. Osternacht	Reichenbacher/Pursche
			anschl. gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal	
		8.00	Auferstehungsfeier auf	Trimborn
			dem Friedhof am Perlacher Forst	
		8.00	Auferstehungsfeier in der Philippuskirche	Friedl
		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Reichenbacher
			gleichzeitig Kindergottesdienst	

OSTERMONTAG

Mo	25.4.	10.00	Gottesdienst	Degkwitz
		10.00	Ostergottesdienst im Altenheim	Pursche
		11.15	Minigottesdienst	Degkwitz
		20.00	Taizégebet	Degkwitz
Sa	30.4	19.00	Gottesdienst in der Krankenhauskapelle	Hüfner

QUASIMODOGENITI

So	1.5.	9.45	Beichte in der Sakristei	
		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Reichenbacher
Sa	7.5.	16.30	Gottesdienst im Altenheim	Reichenbacher
		19.00	Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen	

MISERIKORDIAS DOMINI

So	8.5.	10.00	Gottesdienst zur Einweihung des Mediationsweges,	Degkwitz
			gleichzeitig Kindergottesdienst	
Sa	14.5.	19.00	Gottesdienst in der Krankenhauskapelle	Schulz
		20.00	Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht	

JUBILATE

So	15.5.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Reichenbacher
Sa	21.5.	19.00	Gottesdienst in der Krankenhauskapelle	Hüfner

KANTATE

So	22.5.	10.00	Gottesdienst	Hüfner
Sa	28.5.	19.00	Gottesdienst in der Krankenhauskapelle	Hüfner

ROGATE

So	29.5.	10.00	Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst	Pursche
			anschl.: Eine-Welt-Verkauf	
		11.15	Minigottesdienst	Degkwitz
		20.00	Taizégebet	Degkwitz

CHRISTI HIMMELFAHRT

Do	2.6.	10.30	Ökumen. Gottesdienst mit der anglikanischen	Degkwitz/Smith
			Gemeinde Church of the Ascension	
Sa	4.6.	18.00	Konfirmandenabendmahl mit dem	Reichenbacher/
			Jugendchor der Emmauskirche	Degkwitz/Pursche
		19.00	Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen	Roth

EXAUDI

So	5.6.	10.00	Konfirmation mit dem	Reichenbacher/Degkwitz/Pursche
			Münchner Konzertchor	



Der Reiz Was reizt Sie an dieser Tätigkeit?

Es ist schön, einen meditativen Ort in der Kirche zu haben, an dem man selbst etwas tun kann. Reizvoll ist es, den immer gleichen Taufstein jeden Monat anders aussehen zu lassen.

Die Begeisterung Warum machen Sie das? Was macht am meisten Spaß?

Es bereichert unsere schöne Kirche + Weil immer etwas Neues entsteht + Aus Lust am kreativen Gestalten + Der Arbeitsaufwand im Jahr ist begrenzt + Es begeistert uns, seit Jahren immer wieder etwas Neues zu finden + Um den Blick zu schärfen + Es macht Freude, den Taufstein zu gestalten und zum Nachdenken, Beten und Verweilen anzuregen.

DAS TAUFSTEIN-TEAM



Silvia Beer, Ellen Göldner, Ursel Vogt, Johanna Degkwitz, Moni Klauser
(nicht im Bild: Cornelia Roth)

Der Lerneffekt Was haben Sie dabei gelernt?

Es kommen offenbar sehr viele Menschen in die Kirche außerhalb der Gottesdienste, die einen ruhigen Platz genießen und sich durch unser Angebot angesprochen fühlen + Spontane Ideen sind die besten + Material, das vermeintlich nicht zusammenpasst, kann doch harmonisieren und gerade deshalb zum Nachdenken anregen + „Unsere Kirche ist offen“: Dieser Satz wird in unserem Team tatkräftig umgesetzt.

Die Schwierigkeit Was macht Ihre Arbeit schwierig?

Wenn gar keine Idee auftauchen will + Eigentlich ist es nicht schwierig.

Wir sitzen ratlos zusammen, um die Nischen des Meditationswegs in der Osterzeit zu bestücken – und aus dem Nichts entstehen wunderbare Objekte! Vorher nicht Vorstellbares ist entstanden + Wenn viele Kerzen brennen und ich sehe, dass die Menschen gerne auch wochentags in die Kirche gehen + Ein ganz besonderes Erlebnis war es, als im Taufstein aus einem Stein ein Gänseblümchen hervorwuchs.

Der Meditationsweg nach Ostern. Das ist von Januar bis April eine intensive Vorbereitungszeit, in der wir die Fensternischen zu einem Thema gestalten. Für dieses Vorhaben könnten wir noch Unterstützer brauchen! Dass das Gestalten des Meditationswegs 2011 genau so viel Spaß macht und das Ergebnis genau so toll wird wie in den Vorjahren.

Wir suchen: Alle, die Lust haben, ein- bis dreimal im Jahr den Taufstein zu gestalten und dazu Meditatives und Kreatives in sich wach zu küssen.

Das besondere Erlebnis

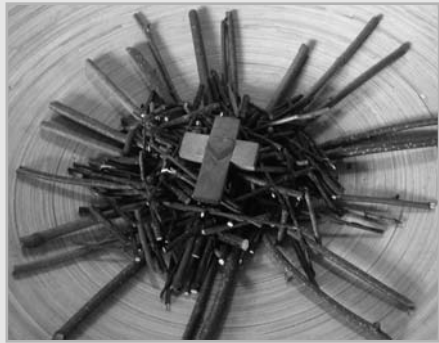
Erzählen Sie, wann es Ihnen besonders gut geht mit Ihrer Tätigkeit: Was passiert da gerade?

Der Traum Ihr nächstes großes Ding?

Wovon träumen Sie?

Die Stellenausschreibung

Wir stellen ein. Wir suchen Sie. Wir brauchen Sie. Kann man Sie buchen?





MÜNCHNER KONZERTCHOR

Joseph Haydns
"Stabat mater" in der
Karfreitagsvesper

SOLI DEO GLORIA, Allein zur Ehre Gottes, das war das Motto von J.S. Bach, das er unter all seine Kompositionen setzte, geistliche und weltliche. Schon damit hatte Bach, der doch als Inbegriff protestantischer Kirchenmusik gilt, jeden konfessionellen Kleinmut aufgehoben. Passionsmusik von Bach haben wir in den letzten Jahren immer wieder in der Emmauskirche aufgeführt. Dieses Jahr nun wird Joseph Haydn erklingen mit dem alten Schmerzensgedicht der Maria: „Stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa“.

Dieses mittelalterliche Gedicht über die Schmerzensmutter Maria hat in der katholischen Liturgie seinen festen Platz. Sein Inhalt ist der protestantischen Frömmigkeit immer etwas fremd gewesen. Die Zuwendung zu dem leidenden Christus richtet sich hier nämlich nicht unmittelbar an ihn selber, sondern geht den „Umweg“ über seine Mutter. In der Identifikation mit ihrem Schmerz wird der Zugang zu dem Sohn gesucht: „Drücke deines Sohnes Wunden, so wie du sie selbst empfunden, heilige Mutter, in mein Herz! Dass ich weiß, was ich verschuldet, was dein Sohn für mich erduldet, gib mir Teil an seinem Schmerz!“ Es ist ein sehr menschliches, demütiges Ringen um die Gnade, die von Haydn in wunderbare, innige Musik umgesetzt ist. Der Chor, mit dem das „Stabat mater“ endet, entfaltet geradezu jubelnd die Hoffnung auf das „Paradisi gloria“ – die Herrlichkeit des Paradieses, nach dem die Seele im Tod verlangt: Karfreitag, das Tor zu Ostern! Der Münchner Konzertchor musiziert mit

der Sddeutschen Kammerphilharmonie unter der Leitung von Robert Blank und mit den Solisten **Saskia Steinfeld** (Sopran), **Elena Vorobieva** (Alt), **Andrew Lepri Meyer** (Tenor), **Timo Janzen** (Bass).

Zeit und Ort: Karfreitagsvesper am 22. April um 17 Uhr in der Emmauskirche.

Karten zu 30/26/16 Euro über www.muenchner-konzertchor.de und München Ticket.

Orgelmeditationen mit Texten bei Kerzenlicht in Emmaus

Themenreihe 2011: Worte aus dem Johannesevangelium

Samstag, 12. März – 20 Uhr

„Siehe, das ist Gottes Lamm“ 1,29

Orgel: Elmar Jahn

Lesungen: Wilfried Knappik

■ **Samstag, 9. April – 20 Uhr**

„Das Weizenkorn muss sterben“ 12,24

Orgel: Dr. Leopold Wittmann

Lesungen: Waltraut von Lamezan

■ **Samstag, 14. Mai – 20 Uhr**

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“ 11,25

Orgel: Michael Pfeiffer

Lesungen: Ursel Vogt

■ **Samstag, 11. Juni – 20 Uhr**

„Ich bin die Wahrheit“ 14,6

Orgel: Andreas Wimmer

Lesungen: Waltraut von Lamezan

Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen!



Ein Dank an unsere Kunden

Wie in jedem Jahr möchten wir uns bei Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden des **Eine-Welt-Verkaufs**, bedanken. Nur durch Ihre Treue und Ihr Interesse ist es uns möglich, weiterhin die Lehrergehälter zu bezahlen für die Bildung der Menschen in unserer Partnergemeinde am Ruvu. Aus dem vergangenen Jahr sind es gut 1.000 Euro, die wir durch Sie zur Verfügung haben. Zusätzlich unterstützen Sie gemeinsam mit uns durch Ihren Einkauf auch die Bauern und Erzeuger der fair gehandelten Waren in den Ländern der „Dritten Welt“. Bleiben Sie uns treu und haben Sie weiterhin Freude an den Dingen, die Sie an unserem Verkaufsstand erwerben können. Einmal im Monat, sonntags nach dem Gottesdienst, sind wir für Sie da. Die Verkaufstermine stehen im Gemeindebrief und am braunen Brett. Nochmal ein herzliches Dankeschön und vielleicht sagen Sie es auch weiter.

Ihre Gabriele Bäuerlein
für den Tansania-Partnerschaftskreis



In der frisch renovierten Sakristei bildet das Holzkruzifix über dem Altar den Blickfang. Das Kreuz fehlt. Christus allein und sein Sterben ziehen den Blick auf sich. Die Finger des Gekreuzigten weisen nach oben: Was hier geschieht, geschieht im Namen Gottes. So weit geht Gott, um uns zu sich zurückzuholen.

Ihre Spende hilft

DANK UND BITTE

Wie immer im Frühjahr danke ich herzlich im Namen des Kirchenvorstandes für alle finanziellen Zuwendungen im letzten Jahr. Besonders an Weihnachten wurden wieder viele Spendeneingänge von Gemeindegliedern verzeichnet. An dieser Stelle möchte ich mich auch einmal ganz herzlich bei Herrn Walter Hollmann bedanken, dem „Bucher vom Dienst“ für die Gabenkasse.

Im Jahr 2010 kamen insgesamt 128.113 Euro zusammen. Für Zwecke, die außerhalb unserer Kirchengemeinde liegen, waren es knapp 42.000 Euro, darunter fast 10.000 Euro für Brot für die Welt. 86.000 Euro wurden für die Aufgaben unserer eigenen Kirchengemeinde, insbesondere für die umfangreichen Renovierungsarbeiten gegeben.

Mit diesem Geld finanzieren wir als Emmauskirche einen großen Teil unseres Haushaltes, angefangen von den Altarkerzen über den Gemeindebrief, die Heizung, bis zu anteiligen Personalkosten.

Wir sind allen Spenderinnen und Spendern sehr dankbar, dass sie jedes Jahr verantwortungsbewusst mithelfen, dass wir als Kirchengemeinde auf finanziell gesunden Füßen stehen können.

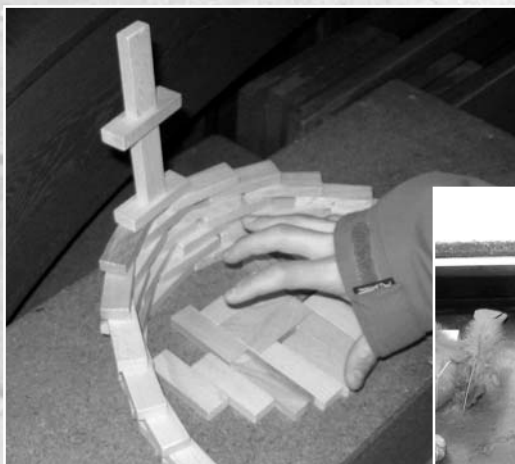
Dem Gemeindebrief liegt wieder ein Überweisungsträger bei, mit dem wir Sie weiterhin bitten, unsere beständigen Renovierungsarbeiten am Gemeindezentrum und an der Kirche tragen zu können. In diesem Jahr haben wir uns vorgenommen, vor allem Schönheitsrenovierungen an Kirche und Gemeindezentrum zu verwirklichen, aber auch für den Gemeindesaal eine Möglichkeit zu schaffen, dass Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, diesen problemlos erreichen können.

Im Namen des Kirchenvorstandes sage ich Ihnen bereits heute dafür Dank.

Pfarrer Christoph Reichenbacher



Aus der Konfirmandenarbeit:
Die Samstagsgruppe zum
Thema Abendmahl



Konfirmanden richten in den
Fensterischen der Kirche Al-
täre ein. Das Kreuz ist auf vie-
len dieser phantasievollen
Altäre im Zentrum



Der Emmaus-Kinderchor gestaltete unter der Leitung von Ruth Kornder das Krippenspiel im Minigottesdienst am Heiligen Abend



**Vorher – nachher.
Was für ein
Unterschied!
Die Renovierung
der Frieze durch
Ellen Göldner
läßt die Kirche
erstrahlen**



Seit Herbst treffen sich die Turmspatzen zum Spielen, Basteln und Geschichtenhören. Sie sind inzwischen noch mehr geworden





Samstagsgruppe (in alphabetischer Reihenfolge mit Abwesenden)

Artz Min-Tham, Bauer Helena, Bloching Emilie, Blumenröder Julius, Denk Elene, Drescher Emilia, Fannrich Benjamin, Fannrich Janina, Heinzen Thomas, Hesse Amelie, Hoebbel Fabian, Neumayer Christina, Sauter Fabia, Schäfer Stefanie, Schmidt Pauline, Schricke Liliane, von Schwerin Elena, Stamm Julia, Wissing Katharina, Zimmermann Cara



Dienstagsgruppe (in alphabetischer Reihenfolge mit Abwesenden)

Beyer Jonathan, Brensell Carl, Foltin Nicholas, Hibbeler Jonas, Müller Carlotta, Nischke Niklas, Oppermann Nicole, Plewig Moritz, Schumacher Saskia, Storke Elvis

Kirchenchor aus Geretsried gibt ein Gastspiel im Gottesdienst

Karolina Hollmann hat den **Kirchenchor der Petrusgemeinde in Geretsried** nach Harlaching eingeladen: „Den kleinen Kirchenchor lernte ich schätzen während unseres Lebens in Geretsried in den Jahren 2006 bis 2010. Wir studierten Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Lothar Graap u.a. ein und freuten uns über gelungene Gottesdienste bei meist gutem Kirchenbesuch. Geretsried feierte letztes Jahr 60 Jahre Gemeindegründung und 40 Jahre Stadterhebung. Entsprechend jung ist auch die dortige evangelische Kirchengemeinde. Franz Lichtblau, der Architekt der Emmauskirche, plante und baute auch die Geretsrieder Petruskirche. In einem Festgottesdienst mit Landesbischof Friedrich wurde im Oktober ihr 50. „Geburtstag“ gefeiert. Ich vermissе die nette Chorgemeinschaft, die ich vier Jahre genossen habe. Der Chor freut sich, wenn Sie beim Gottesdienst am **Sonntag Lätare, 3. April**, mit dabei sein können.“

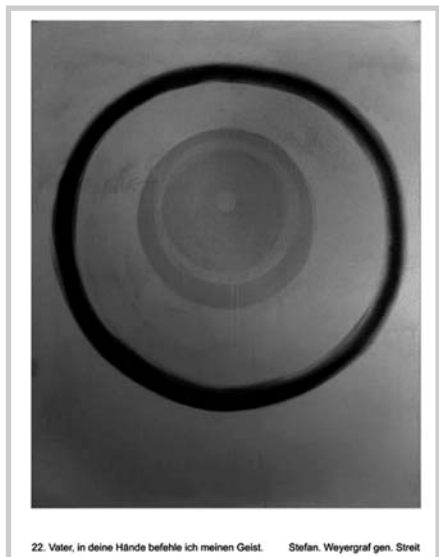
Am 21. und 22. Oktober ist Jahrmarkt in Emmaus

Wir wollen wieder viele gebrauchte Waren im ganzen Gemeindezentrum anbieten. Sammeln Sie schon heute Dinge, die Sie uns vom **17. bis 19. Oktober bringen**. Und schon heute suchen wir Menschen, die beim Jahrmarkt mitarbeiten. **Wir suchen Leute**, die Waren in den Abteilungen aufbauen, sich mit bestimmten Warengruppen auskennen und sie auspreisen, die verkaufen und hinterher aufräumen. Wir suchen Leute mit viel oder wenig Zeit. Jeder und jede kann das Seine bzw. Ihre zum Jahrmarkt beitragen.

Kontakt: Pfarrer S. Degkwitz oder Iris Fischer, Tel 642 08 407

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2011

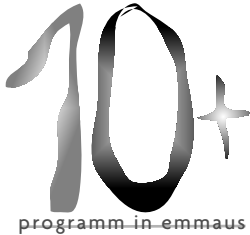
Erstmals in Harlaching bereiten evangelische und katholische Jugendliche den **Ökumenischen Kreuzweg der Jugend** vor. Zusammen mit Gemeindefereferent Ulrich Lohmeier von den Pfarreien Maria Immaculata und Heilige Familie und Pfarrer Degkwitz laden sie **alle Jugendlichen** ein, sich am **Mittwoch, den 13. April** auf den Weg zu machen. Wir treffen uns um 18 Uhr in der Kirche Heilige Familie. Dort werden wir die ersten Stationen des Kreuzwegs begehen, uns dann aber auf den Weg zu weiteren Stationen in Harlaching und seinen Kirchen machen. Die Bilder des Kreuzwegs stammen von dem Maler Stefan Weyergraf, genannt Streit. „Aus seiner Sicht“, also der Sicht Jesu selbst, zeigt Streit das Leiden Jesu, wir sind plötzlich nahe dabei, stellen in meditativen Texten Verbindungen zwischen seinem Weg und unseren Wegen her und singen neue Lieder, mit denen wir zeitgemäß unseren Glauben zum Ausdruck bringen. Lasst euch überraschen, liebe Jugendliche, von einer besonderen Weise, Jesus „nachzugehen“. Für den Kreuzweg werden wir etwa zwei Stunden brauchen.



22. Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Stefan. Weyergraf gen. Streit



10+ Das Programm für Kinder zwischen Grundschule und Konfirmation



programm in emmaus

Hallo Ihr
Großen!
Wir laden euch
ganz herzlich ein.
Wer Lust hat,
kann am Freitag,
8. April um 18.30
Uhr zum gemein-

samen „Osterbasteln“ kommen (bitte anmelden!) und am 13. Mai ins 10+ Kino (Beginn 19.30 Uhr). Die Teestube öffnet um 18.30 Uhr, und zwar am 18. März und am 27. Mai (das ist auch die letzte Teestube vor der Sommerpause mit Sommerbowle!). Wir freuen uns auf euch.

Kontakt Monika Klauser, Tel 64 88 57 und Dorothea Schmidt, Tel 64 21 408

Kirchenmäuse trippeln weiter

Die Kirchenmäuse treffen sich alle zwei Wochen mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr im Badwandl zum Spielen, Basteln, Singen, Reden und Geschichtenhören. Eingeladen sind Kinder der 3. und 4. Klasse.

Termine 16.3., 30.3., (13.4. entfällt), 11.5., 25.5., und am 8.6..

Kontakt Antonia Drescher, Tel 690 89 38, Franziska Walzer, Tel 64 22 705

Die Turmspatzen treffen sich ...

... **alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag von 16.30 bis 18 Uhr**, und zwar am **17. und 31.3., 14.4., 5. und 19.5.** Alle Kinder der ersten und zweiten Klasse sind zu diesen Treffen mit Anika, Antonia, Isabella und Pfarrer Degkwitz eingeladen.

Kinderbibeltag vor Ostern

Am **Samstag, den 9. April**, lädt das Team der Kinderbibeltage um Pfarrer Degkwitz von 10 bis 15 Uhr alle Grundschul Kinder zum **Kinderbibeltag** ein. Wir werden in der Kirche singen, eine biblische Geschichte sehen, in Gruppen darüber reden und basteln und gemeinsam ein großes Spiel erleben. Anmeldungen werden über die Rotbuchenschule verteilt. Kinder, die auf eine andere Grundschule gehen, können diese Anmeldungen in der Vorkirche mitnehmen.

Familiengottesdienst zur Einführung in die Abendmahlsfeier

Am **Palmsonntag, 17. April**, feiern wir um 10 Uhr einen **Familiengottesdienst**. Die Kinder der ersten Klassen werden kurz vorher im Religionsunterricht das Abendmahl kennen lernen. Besonders sie, aber auch alle anderen Kinder sind mit ihren Familien dann zur Abendmahlsfeier in diesem Gottesdienst eingeladen. Den Gottesdienst bereitet das Kindergottesdienstteam vor. Es singt der Kinderchor unter Leitung von Ruth Kornder.

Familienfreizeit in Siegsdorf vom 22. bis 24. Juli

Ein Team von Familien um Pfarrer Degkwitz lädt auch dieses Jahr zu einem **Wochenende nach Siegsdorf** ein. Familien mit Kindern aller Altersstufen sind eingeladen. Es wird Zeiten geben, zu denen alle gemeinsam spielen, singen und Gottesdienst feiern, aber auch solche, in denen Erwachsene und Kinder unter sich sind. Wir bieten zu bestimmten Zeiten eigene Betreuung für jüngere und ältere Kinder an. Lassen Sie sich überraschen. **Anmeldungen** für diese Freizeit liegen nach den Osterferien in der Vorkirche aus.

Einladung zum Frauenspätstück

Unser Frauenfrühstück wird künftig ein Frauenspätstück. Alle Frauen, die Lust haben, sind herzlich dazu eingeladen.

Termin: Freitag, 15. April 2011, 20 bis 22 Uhr im Sitzungszimmer

Unser Thema „Frauen in der Bibel“ führt uns dieses Mal zu Sarah. Maria Bertele und Silvia Beer gestalten die Einführung und freuen sich über einen regen Austausch. Wir beginnen mit einem „Ratschimbiss“. Wenn alle eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen, ist an diesem Abend gut für Leib und Seele gesorgt.

Kontakt: Silvia Beer, Tel 64 24 19 47

Offene Tanzabende

Wir spielen die Musik und laden alle tanzfreudigen Paare dazu ein, mit uns zusammen in den Mai zu tanzen. Der Abend ist offen für alle, die ihre Können in Standardtänzen wieder einmal auffrischen wollen.

Termine Dienstag, 10. und 24. Mai, jeweils von 20 bis 22 Uhr. **Ort** Gemeindesaal

Meditationsweg nach Ostern in der Kirche

Auch dieses Jahr richtet das Taufsteinteam einen Meditationsweg in den Fensternischen der Kirche für die Osterzeit ein. Am **Sonntag, 8. Mai**, werden wir ihn im Gottesdienst eröffnen. Bis Pfingsten können Sie dann jederzeit in die Kirche kommen, um ihn zu begehen. Diesmal werden wir die Fenster mit Transparenten zu österlichen Psalmversen ausschmücken.

Bitte vormerken!

Der **ökumenische Ausflug** mit unseren Nachbargemeinden Maria Immaculata und Heilige Familie findet am **Samstag, den 16. Juli 2011** statt.

Bibelgespräche in der Passionszeit

„Wer sagt ihr, dass ich sei?“ – Jesu und seine Namen, jeweils **Mittwoch, 20 Uhr** im Clubraum.

16. März „Der Messias“ mit Pfarrer Reichenbacher. **23. März** „Der Menschensohn“ mit Vikarin Pursche. **30. März** „Der Sohn Gottes“ nach Markus mit Pfarrer Dr. Degkwitz.

6. April „Der Sohn Gottes nach Johannes“ mit Pfarrer Dr. Degkwitz.

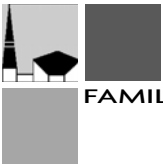
Ihr Lieblingsgedicht im Lyrikgottesdienst

Ein Gedicht ist ein geschriebener Gedanke. In Lyrikgottesdiensten werden Text und Klang von Gedichten miteinander in Verbindung gebracht. **Ihre Lieblingsgedichte der Weltliteratur stehen im Herbst 2011 im Zentrum von Lyrikgottesdiensten im Dekanat München.** Schreiben Sie uns, welches Gedicht Sie beschäftigt, Sie in Ihrem Leben begleitet oder welches Sie ganz einfach lieben. Ein Redaktionsteam entscheidet, welche Gedichte in welcher Kirche zum Thema des Gottesdienstes werden. Bitte senden Sie Ihr Gedicht mit Angabe seines Fundortes **bis spätestens 20.5.2011** an das Pfarramt der Emmauskirche.

Ausbildung für Ehrenamtliche in der Klinikseelsorge

Ab Mai 2011 findet im Klinikum Harlaching wieder ein halbjähriger **Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeit in der Klinikseelsorge** statt. Interessierte Gemeindeglieder sind willkommen.

Bitte melden Sie sich bis Ende März bei der Evangelischen Seelsorge am Klinikum, Pfr. Reinhard Roth, Tel. 6210-2239 oder über E-Mail: reinhard.roth@klinikum-muenchen.de



Trauungen

Helmut Krumbholz und
Monika Werther
Theodolindenstr. 39



Taufen

Johannes Wilken
Gabriel-Max-Str. 24a

Hela und Fido Ambissa
Grünwalder Str. 141

Katrin Härtig
Peter-Auzinger-Str. 9

Tillmann DaCosta
Brooklyn/New York



Bestattungen

Renata Mühlbauer 88
Holzkirchner Str. 9

Gerd Mühlhäußer 68
Perathonerstr. 21

Gudrun Bakan 60
Naupliastr. 14

Heinrich Dietel 61
Geiseltasteigstr. 139



Gruppen

UND KREISE

LITERATURKREIS

Miteinander lesen und diskutieren

montags von 19 - 21 Uhr im Clubraum

Bekanntgabe der Themen über aktuellen Plakataushang

14. März, 11. April, 9. Mai, 20. Juni

OFFENE SKATRUNDE

um 19 Uhr im Sitzungszimmer

Donnerstag, 10. März,

Mittwoch, 30. März

Dienstag, 19. April

Montag, 9. Mai

Dienstag, 31. Mai

Mittwoch, 22. Juni

OFFENER GESPRÄCHS-KREIS FÜR MENSCHEN IN TRAUER

montags 17 Uhr; Begleitung:

Frau Elke Schmitter, Tel 43 46 70

21. März, 18. April, 16. Mai;

Juni und Juli keine Trauergruppe

WANDERGRUPPE 60+

geführte Wanderungen mit Pkw oder MVV, siehe Aushang im Kirchenvorraum

SENIORENNACHMITTAG

bei Kaffee und Kuchen

montags 15 Uhr

Gestaltung: Frau Karin Probst

21. März Mit Jeep, Pferd und Kamel durch die Mongolei – Reisebericht von Eva Redenbacher

18. April Der Tod Jesu und seine Deutungen im Neuen Testament, Referent: Pfr. Christoph Reichenbacher

16. Mai Symbole in unserem Leben (2. Teil) mit Waltraut von Lamezan

20. Juni Johann Sebastian Bach/Georg Friedrich Händel: ein biographischer Vergleich, Gestaltung Adelheid Olbrich

SPIELENACHMITTAG FÜR INTERESSIERTE SENIOREN

Jeden ersten Montag im Monat, jeweils um **15 Uhr** im Sitzungszimmer. Auskunft: Frau Behnsen, Tel 64 68 81

M

onatslosung März

*Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.
Psalm 62,6*



EVANGELISCH-LUTHERISCHE EMMAUSKIRCHE MÜNCHEN-HARLACHING

Pfarramtsbüro

Evang. Lutherisches
Pfarramt Emmauskirche
Langobardenstr. 16
81545 München
Tel 64 52 64, Fax 64 65 31
pfarramt.emmauskirche-m@elkb.de
home: www.emmauskirche.de

Sekretariat
Doris Roos und Heidi Kowitz
Bürozeiten:
Montag - Freitag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Kirchenvorstand

Vertrauensmann

Helmut Schmidt
Säbener Str. 46, 81547 München
Tel 692 74 13

Pfarramtskonto

Münchner Bank eG
BLZ 701 900 00, Konto 284 99 92

Sozialstation

Ökumenische Sozialstation
Giesing-Harlaching
Martin-Luther-Str. 6, 81539 München
Tel 692 72 84

Seelsorge im Altenheim

Vikarin Imke Pursche

Münchner Konzertchor

Robert Blank, Gollierstr. 17
80339 München, Tel 720 15 292

Organistin

Ruth Kornder, Herterichstr. 38
81479 München, Tel 79 43 01

Mesnerin

Maria Spatar, 81545 München
Tel 64 52 64

Pfarrer

Christoph Reichenbacher

Sprechstunde:

Donnerstag 17 bis 19 Uhr

und nach Vereinbarung,

e-mail: Christoph.Reichenbacher@elkb.de

Dr. Sebastian Degkwitz

Sprechstunde:

Dienstag 17 bis 19 Uhr

und nach Vereinbarung,

e-mail: Sebastian.Degkwitz@elkb.de

Vikarin Imke Pursche

Tel 30 70 28 04

Sprechstunde nach Vereinbarung

Evang. Seelsorge im Städt. Klinikum

München GmbH

Pfarrer Reinhard Roth

Pfarrerin Anna-Leena Schulz

Klinikum Harlaching,

Sanatoriumsplatz 2, Zimmer E101

81545 München

Tel 62 10-22 39

Fax 62 10-20 23

e-mail: reinhard.roth@klinikum-muenchen.de

Gemeindebrief der Emmauskirche

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchen-
gemeinde München-Harlaching

Redaktion dieser Ausgabe:

Sebastian Degkwitz, Inga Empt,
Dorothea Arenz-Drescher

Titelfoto und Fotos: Redaktion,

Gestaltung: Dorothea Arenz-Drescher

Druck: Offprint Druckerei

Redaktionsschluss für die Frühjahrs-
ausgabe: 29. April 2011

Artikel bitte per e-mail an:

Sebastian.Degkwitz@elkb.de